



## **Gemeinsame Verantwortung für unsere säkulare Demokratie**

Mit einer Podiumsdiskussion über die Verantwortung von Religion, Weltanschauung und Säkularität für unsere Demokratie beginnt unsere diesjährige Jahrestagung am 13. September 2024 in Bonn. Unter der Moderation von Carmen Wegge diskutieren Lale Akgün (Vertreterin des säkularen Islam), Philipp Möller (Vorsitzender des Zentralrats der Konfessionsfreien), Sebastian Hartmann (Mitglied im Innenausschuss des Bundestages) und Norbert Fabian (Mitglied im AK Christen der SPD).

Der Samstag steht für Beratungen des AKSH in Plenarsitzungen und Workshops zur Verfügung. Am Abend wird der neue Bundesvorstand gewählt. Zum Abschluss wollen wir mit einem „Familienausflug“ per Schiff am Sonntag, den 15. September im Willy-Brandt-Forum in Unkel unserem säkularen Vorbild die Referenz erweisen.

Einzelheiten und Anmeldung auf unserer Website: <https://aksh.spd.de/termine>



## **Unsere Position zur Abschaffung des § 218**

Ich freue mich sehr, euch heute berichten zu können, dass wir uns als SPD-Bundestagsfraktion zum Umgang mit dem Schwangerschaftsabbruch in Deutschland positioniert haben. Damit sind wir die erste Fraktion im Bundestag, die das in der Form getan hat.

Im Vorfeld haben wir uns umfassend mit der geltenden Rechtslage, alternativen Regelungsmöglichkeiten und den Ergebnissen der Regierungskommission zum Thema Schwangerschaftsabbruch auseinandergesetzt. Für uns war schnell klar: Wir brauchen eine gesetzliche Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchs. Und das außerhalb des Strafgesetzbuches.

Als SPD-Bundestagsfraktion haben wir nun eine richtungsweisende Position beschlossen, denn wir positionieren uns vor allem auch dazu, wie der Schwangerschaftsabbruch außerhalb des Strafgesetzbuches geregelt werden soll. Auch die ELSA-Studie hat dieses Jahr eindrücklich gezeigt, dass die Kriminalisierung der Frau und der Ärzt\*innen nicht nur zu Stigmatisierung der Frauen führt, sondern auch für die sehr schlechte Versorgungslage in unserem Land verantwortlich ist.

Wir wollen den §218 aus dem Strafgesetzbuch streichen, eine Frist an wissenschaftlichen Standards ausrichten und die Beratungspflicht abschaffen. Darüber hinaus sollen Kliniken dazu verpflichtet werden, den Eingriff anzubieten. Der medikamentöse Abbruch muss geregelt und der Eingriff soll kostendeckend durch die Krankenkassen getragen werden.

Bei der Frist, innerhalb derer die Beendigung der Schwangerschaft möglich ist, soll an die Überlebensfähigkeit des Fötus außerhalb des Uterus mit zeitlich ausreichendem Abstand angeknüpft werden. Hierbei halten wir uns an die Formulierung des Beschlusses vom Bundesparteitag, den auch wir unterstützt haben.

Jede Frau hat das Recht, selbst über den eigenen Körper zu entscheiden, weshalb wir auch der Überzeugung sind, dass die derzeitige Beratungspflicht durch einen Rechtsanspruch auf Beratung ersetzt werden sollte. Denn die aktuelle Pflicht verstößt gegen internationale Standards der Freiwilligkeit. Neben Pro Familia haben sich auch Verbände wie der Paritätische Wohlfahrtsverband, der Deutsche Frauenrat, die AWO, der DGB, der HvD oder die Diakonie dahingehend ausgesprochen.

Die aktuelle Regelung in Deutschland ist verfassungswidrig. Nicht nur deshalb besteht Handlungsbedarf. Nicht nur wir, sondern auch die Mehrheit der Bevölkerung steht an der Seite der Frauen in dieser Frage. Das Positionspapier kann daher nur der Anfang und die Grundlage der nun folgenden politischen Diskussionen sein. Ihr könnt euch sicher sein, dass wir alles versuchen werden, noch in dieser Legislatur § 218 aus dem Strafgesetzbuch zu streichen.

Das Positionspapier könnt ihr hier lesen:

<https://www.spdfraktion.de/system/files/documents/position-selbstbestimmungsrecht-frauen-staerken.pdf>

Carmen Wegge, MdB



## Termine

1. Juli 2024 | 19.30 Uhr

### Trennung von Staat und Kirche - wer's glaubt....

... denn die Bundesrepublik und die christlichen Kirchen sind eng miteinander verknüpft. Welche Auswirkungen hat dies auf Frauen? Wer zahlt auch ungewollt mit? Wie wirkt sich dies im Strafrecht aus? Die Bundesarbeitsgemeinschaften der SPD-Frauen und der SPD-Jurist\*innen (AsJ) laden ein zu einer Online-Diskussion ein mit Carmen Wegge, MdB, der Sprecherin des AKSH.

Beitreten Zoom Meeting:

<https://us02web.zoom.us/j/85986101912?pwd=lasylyFMi78U0x12s5rTOzhxthxkw.1>

Meeting-ID: 859 8610 1912 - Kenncode: 440240

---

24. September 2024 | 19 Uhr

### Islamismus und religionsbezogene Konflikte in Schulen

mit Michael Hammerbacher, Soziologe, Pädagoge, Leiter und Bildungsreferent beim DEVI e.V. in Berlin, Verein für Demokratie und Vielfalt in Schule und beruflicher Bildung

<https://us06web.zoom.us/j/81703522680?pwd=bTI5UHRuT2NkR2R1ZlIrMG9RSkJudz09>

Meeting-ID: 817 0352 2680 -Kenncode: 2023



## Die Partei DAVA – eine Gefahr für unsere Demokratie?



*Die Psychologin und frühere SPD- Bundestagsabgeordnete aus Köln, Lale Agkün sprach in Bonn über die Rolle der türkischen Partei DAVA (demokratische Allianz für Vielfalt und Aufbruch). Agkün war von 1997 bis 2002 Leiterin des Landesentrums für Zuwanderung des Landes Nordrhein-Westfalen in Solingen. Sie ist eine der prominentesten Vertreterinnen des säkularen Islam in Deutschland.*

Im Januar 2024 überschlug sich die deutsche Presse mit der Nachricht, es sei gerade eine neue türkisch/islamische Partei gegründet worden: DAVA, Demokratische Allianz für Vielfalt und Aufbruch. Als dann auch noch bekannt wurde, dass das Kürzel DAVA im Türkischen Mission bedeutet, wurde die Stimmung im Lande noch unruhiger. Welche Gefahren würden von DAVA ausgehen? Würde es DAVA in das Europaparlament schaffen? Und was würde das für die europäische Demokratie bedeuten?

Vorneweg: Diese Parteigründung war nicht die erste ihrer Art und die zuvor gegründeten Parteien waren nicht erfolgreich gewesen.

Im März 2010 hatte sich in NRW eine Partei namens BIG – Bündnis für Innovation und Gerechtigkeit – gegründet und bei den Landtagswahlen in NRW 2017 gerade mal 17.455 Stimmen bekommen.

Die nächste türkisch/islamische Partei, trotz des Namens ADD – Allianz Deutscher Demokraten – wurde 2016 in Berlin von Remzi Aru, einem Vertrauten Erdoğan's gegründet, der große Hoffnungen hegte, 2017 in den Bundestag einzuziehen. Trotz der offenen Unterstützung von Erdoğan konnte die Partei spärliche 0,1 % der Stimmen auf sich vereinen.

DAVA war der nächste Versuch Erdoğan's, in der deutschen Politik aktiv zu werden. Seine Erfolge bei türkischen Wahlen auf deutschem Boden (er war hier erfolgreicher als in der Türkei) ließen ihn glauben, dass er auch in der deutschen Politik eine Rolle spielen könne. Zur Erinnerung: Bei der Präsidentschaftswahl im Mai 2023 bekam Erdoğan in der Türkei 52,18 %, in Deutschland hingegen 67,22 %. Die Europawahlen schienen unter diesen Vorzeichen eine gute Gelegenheit zu sein, die Eroberung der EU von innen zu starten und die Chancen für die nächste Bundestagswahl auszutesten. DAVA wurde mit Kandidaten gespickt, die allesamt der türkisch/islamischen Szene entstammten.

Fatih Zingal, ehemaliger Pressesprecher der UID, Union of International Democrats, einer Vorfeldorganisation der AKP in Deutschland, war der Spitzenkandidat. Er heizte die Stimmung an, indem er die rhetorische Frage stellte: „Stimmen Sie mir zu, dass die überwältigende Mehrheit der in Deutschland lebenden Türken sagt `Ich bin Türke´?“ Augenscheinlich ging er davon aus, dass alle Menschen, die sich als Türken sehen, DAVA wählen würden. Auf Listenplatz 2 folgte Ali Ihsan Ünlü, Gründer und Vorsitzender des Landesverbandes Niedersachsen, DITIB und auf Listenplatz 3 Mustafa Yoldaş, ehemaliger Funktionär von IGMG – Islamische Gemeinschaft Milli Görüş – und ehemaliger Vorsitzender der IHH – Internationale Humanitäre Hilfsorganisation – der in Deutschland seit 2010 wegen der Unterstützung der Hamas verboten ist.

Das Parteiprogramm beinhaltete vor allem islamische Themen und vertrat ein konservatives Weltbild. Ihr rhetorisch robustes Auftreten mit dem bekannten Opfernarrativ bezüglich Muslimen hier und woanders und ihr moralischer Vertretungsanspruch („Angesprochen sind alle, die von den anderen Parteien nicht angesprochen sind! Wir sind für alle Menschen da, die vom Rassismus betroffen sind“) und das Ausspielen des „Volkes gegen die Eliten“ erinnerten ein wenig an die AfD.

Aber der Erfolg blieb – wieder einmal – aus. Bei der Europawahl 2024 bekam DAVA bundesweit nur 148.724 Stimmen (0,4 %), in NRW 55.554 Stimmen (0,7 %). Die ebenfalls zur Europawahl angetretene BIG-Partei bekam bundesweit 31.141 Stimmen (0,1 %), in NRW 9.559 Stimmen (0,1 %).

### Was bedeutet das nun?

Es sieht so aus, als wäre Erdoğan in Deutschland eine Art Nostalgiefigur. Seine Anhänger wählen ihn für die Türkei, damit er für sie aus der Ferne weiterhin eine symbolische Vaterrolle spielen kann. Aber wenn es um die Politik für das eigene Leben und den eigenen Alltag geht, bevorzugen die meisten Türkischstämmigen wohl eine deutsche Partei, wie man dem Stimmresultat entnehmen kann.

Mein Fazit: Zurzeit sehe ich in der Breite keine akute Gefahr für die Demokratie durch die islamistischen Parteien. Aber trotzdem müssen wir aufmerksam bleiben. Der Islamismus ist und bleibt eine Gefahr für die Demokratie. Der Aufstieg der AfD und die Veränderung der Bevölkerungsstrukturen sind zwei Faktoren, die den islamistischen Parteien zum Aufschwung verhelfen könnten. Im Bereich der extremen Parteien müssen die islamistischen Parteien immer mitbedacht werden.

Lale Akgün



## Wir vernetzen uns weiter

Einem Parteitagsbeschluss folgend, hat der Bonner Unterbezirksvorstand einstimmig die Einrichtung eines Arbeitskreises Säkularität und Humanismus beschlossen. In einem vorbereitenden Treffen des Bonner Gesprächskreises mit dem UB-Vorsitzenden Gabriel Kunze, Vorstandsmitglied Marcus Decker, dem Beauftragten des Landesvorstands NRWSPD Thorben Peping und Norbert Reitz vom AKSH-Bundesvorstand wurden als Themen Fragen zum kirchlichen Arbeitsrecht, Ablösung der Staatsleistungen, steuerbefreite Grundstücke in Bonn, Bekenntnisgrundschulen, Konkordate und Kindertagesstätten aufgelistet. Die Mitglieder des Unterbezirks werden nun kurzfristig zu einer konstituierenden Sitzung eingeladen, in der neben der Wahl von Vorstand oder Sprecher\*innen auch das Arbeitsprogramm für das kommende Jahr erarbeitet wird. Wer in Bonn dabei sein will, melde sich bei [Gisela Gebauer-Nehring](#).

Die Kontaktpersonen der Arbeits- und Gesprächskreise des AKSH stehen auf unserer Website. Da kann man sich zur Mitarbeit melden: <https://aksh.spd.de/mitmachen/wir-in-deiner-naehe>

Hilf uns, die Lücken in unserem Netzwerk zu füllen!

## Nachruf auf Karl Dvořák

Als Kind böhmischer Sozialdemokraten, die vor dem Stalinismus geflohen waren, wuchs Karl Dvořák im tief-katholischen Aachen auf. Die Anfeindungen, die damals an der Tagesordnung waren, ließen ihn zu einem Kämpfer gegen Religion und Wissenschaftsferne heranwachsen. Er begeisterte sich für Physik, Elektrotechnik und andere Naturwissenschaften. Auch nach seiner Studienzzeit blieb er im Umfeld der Hochschule aktiv.

Karl engagierte sich früh in den laizistischen Gruppierungen in der Sozialdemokratie (den Namen SPD durften sie nie nutzen). Als Vertreter einer Generation, die dem leichtsinnigen Umgang der „digital natives“ mit den Datenschutzproblemen des Internets skeptisch gegenüberstand und Wert auf das persönliche Gespräch legte, fokussierte er sich in seinen späteren Jahren auf die Arbeit vor Ort, wo er als Vertreter des Aachener IBKA (Internationaler Bund der Konfessionslosen und Atheisten) mit seinen Ketzerstammtischen die säkulare Szene aufrecht hielt.

Seine Herangehensweise an den Laizismus war stets naturwissenschaftlich geprägt. Von der chemischen Evolution ausgehend, konnte er philosophisch-idealistischen Ansätzen wenig abgewinnen. Aus seiner Biographie blieb für ihn zudem die Kriminalgeschichte des Christentums prägend, so dass er bis zum Ende antiklerikal und laizistisch blieb. Am Mittag des 30.5.2024 ist er gestorben.

---

## Videotipp



### Das Milliarden-Business der Kirchen

[https://m.youtube.com/watch?feature=shared&v=M\\_BAZNL7reM](https://m.youtube.com/watch?feature=shared&v=M_BAZNL7reM)

---

Weitergabe des Newsletters an Interessierte erlaubt und erwünscht! – Bitte weiterempfehlen!